

## Der Rollei Mehrreihen-Panoramakopf MRP 401 in der Praxis

## Extrabreit oder extragroß



## Rollei MRP 401 Multi Row Panorama Head

Arbeitshöhe: 29 cm  
 Befestigung: 1/4 bzw. 3/8-Zoll-Gewinde  
 Frontneigung: +/- 180°  
 Panoramadrehung: 360°  
 Material: Aluminium  
 Gewicht: rund 1,3 Kilogramm  
 Belastbarkeit: 2 Kilogramm  
**Weitere Merkmale:** Rollei-Schnellwechselsystem mit spezifischen Kameraplatzen (nicht Arca-Swiss-Standard) mit Rutschsicherung. Separate Panoramablockierung. Solider Transportkoffer im Lieferumfang  
**Straßenpreis:** ca. 280 €

Mit dem Rollei MRP 401 Panoramakopf kann man „ganz normale“ Panoramen aufnehmen, zudem bietet der recht kompakte Kopf aber auch die Möglichkeit mehrreihiger Panoramen und so lassen sich dann beispielsweise Bilder mit eher konventionellen Seitenverhältnissen, dafür aber mit besonders hoher Auflösung erzeugen.



Im Zusammenhang mit der digitalen Fotografie hat auch die Panoramafotografie einen erstaunlichen Aufschwung erlebt. Nicht nur, dass sich alle digitalen Bilder bei Bedarf mit wenigen Klicks auf beliebige Panoramaformate beschneiden lassen, viele Kameras bieten mittlerweile weitgehend automatisierte Panorama-Funktionen, die mehrere nacheinander aufgenommene Teilbilder zu nahtlosen Panorama „zusammennähen“. Dazu bedarf es weder spezieller Fachkenntnisse noch irgendwelcher Software. Selbst ohne Stativ und unter ganzlicher Missachtung aller handwerklicher Regeln, wie etwa der genauen Einstellung des so genannten Nodalpunktes (der Lage der Eintrittspupille des Lichts), entstehen durchaus vorzeigbare Bilder im extrabreiten Format.

Besonders, wenn man mit relativ langen Brennweiten (ab etwa 100 mm Kleinbildäquivalent) oder allgemein relativ weit entfernte Motive (zum Beispiel Bergpanoramen) fotografiert, fallen Einstellfehler kaum ins Gewicht. Die mittlerweile sehr leistungsfähigen Panorama-Funktionen in Bildbearbeitungsprogrammen wie Elements oder Photoshop CS6 sind zudem erstaunlich fehlertolerant und suchen sich mit hoher Zuverlässigkeit die optimal passenden Teile der Einzelbilder zusammen.

**Spezialzubehör überflüssig?**

Wozu also sollte man sich da noch Spezialkenntnisse, wie etwa das

Ermitteln des Nodalpunktes, aneignen oder gar in einen ja in der Regel nicht ganz billigen Panoramakopf investieren? Wer nur gelegentlich mal ein Panorama aufnimmt und auch keine hohen Ansprüche an die Ausgabe hat, also nicht anstrebt, beispielsweise großformatige Abzüge seiner Bilder zu machen, wird so eine Investition sicher nicht in Erwägung ziehen. Ist aber hohe Qualität gefragt, möchte man passgenaue Panoramen tief gestaffelter Motive, besonders hoch auflösende mehrreihige, 360°- oder gar Kugelpanoramen aufnehmen, ist präzises Arbeiten unerlässlich. Und das Kernstück einer dazu geeigneten Aus-

rüstung ist neben der Kamera eben auch ein geeigneter Kopf.

**Rollei MRP 401**

Mittlerweile gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Köpfe, die auch als Panorama-Adapter bezeichnet werden. Wir haben den Rollei MRP 401 Multi Row Panorama Head ausprobiert. Der ist für knapp 300 € im Handel und damit für einen Kopf, mit dem man mehrreihige oder auch Kugelpanoramen aufnehmen kann, recht günstig. Gleichwohl macht das Gerät einen durchaus soliden Eindruck, ist sauber verarbeitet und wird in einem robusten Alukofferchen ausgeliefert. Letzteres ist natürlich nicht so prak-



**Oben:** Lauterbach-Wasserfall, Schwarzwald. Einreihiges Panorama aus 6 Einzelaufnahmen. Solche einreihigen Panoramen sind mit dem Rollei-Kopf natürlich einfach aufzunehmen.

Canon EOS 5D Mk II | 100 mm | 4 sec | f/14 | ISO 100 | Stativ + Rollei MRP 401

**Links:** An der Lippe bei Hamm. Dreireihiges Panorama aus 12 Einzelbildern. Weitgehende Windstille vorausgesetzt, kann man so Bilder mit nahezu beliebig hoher Auflösung erstellen. Selbstverständlich sind mit dem Kopf auch Kugelpanoramen möglich. Bei mehrreihigen Panoramen ist es ratsam, sorgfältig zu arbeiten, um sich aufwändiges nachträgliches Justieren der Teilbilder zu ersparen. Die gut ablesbaren Winkelskalen sowie die „click stop“ Funktion, mit der sich der Kopf in definierten Winkelschritten drehen lässt, helfen dabei.

Canon EOS 5D Mk II | 17 mm | 0,8 sec | f/11 | ISO 100 | Stativ + Rollei MRP 401

tisch, wenn man bevorzugt mit dem Fotorucksack auf Tour geht. Da man aber die Kopf-Basis mit der Schnellkupplung ohnehin auf dem Stativkopf montiert belassen wird, gilt es lediglich die kompakt zusammenlegbaren Schienen zu verstauen. Die finden bei mir in einer Rucksackseitentasche Platz. Vor Ort ist der komplette Kopf dann schnell montiert. Die Festschrauben sind auch mit Handschuhen gut zu greifen. Die Schnellkupplungsplatten können auch ohne die bei vielen Platten unverzichtbare Münze sicher mit der Kamera verschraubt werden. Ein Sicherungspin verhindert, dass die Kamera unbeabsichtigt aus der Kupplung herausrutscht. Einziges Manko der Platten: Sie sind nicht Arca Swiss-kompatibel. Wer bereits eine andere Schnellkupplung besitzt, wird das bedauern.

**Solide und präzise**

Der Hersteller gibt für den Kopf eine maximale Tragkraft von zwei Kilogramm an. Klingt vielleicht erst mal nicht allzu viel. Tatsächlich aber stieß ich im Rahmen des Tests nicht an gewichtsbedingte Grenzen. 600 mm-Teleobjektive setzt man eher selten für Panoramen ein. Die Kombination der Canon EOS 5D Mk II mit Objektiven zwischen 17 und 135 mm ließ sich immer fest und sicher installieren.

Die Skalen für horizontales und vertikales Verstellen sind gut ablesbar und so lässt sich die Kamera präzise auch für mehrreihige Panoramen einstellen. Bei solchen Aufnahmen ist auch die „click stop“-Funktion hilfreich. Damit lässt sich wahlweise ein Drehwinkel von 15 oder 24 Grad einstellen. So lässt sich gewährleisten, dass die Bilder der einzelnen Aufnahmereihen auch jeweils präzise übereinanderliegen. Gerade wenn es darum geht, Panoramen aus mehreren Reihen zu erstellen, zahlt sich präzises Arbeiten in Form von erheblicher Zeiterparnis bei der Nachbearbeitung aus.

**Fazit**

Der Rollei MRP 401 ist solide verarbeitet und erlaubt dank einer ordentlichen Ausstattung das für mehrreihige Panoramen unerlässliche, präzise Arbeiten. Die Montage geht schnell von der Hand und aufgrund des recht kompakten Packmaßes findet der Panoramakopf wohl meist noch im Fotorucksack Platz. So hat man ihn dann auch immer griffbereit, wenn Motive nach mehr Breite oder besonders hoher Auflösung verlangen.

Hans-Peter Schaub

Der Rollei-Kopf bietet die Möglichkeit, neben der freien Drehung, bei der man sich an der gut ablesbaren Skala orientiert, auch die Option die Drehung in 15- oder 24 Grad-Schritten vorzunehmen. Bei einreihigen Panoramen ist das nicht erforderlich, bei mehrreihigen Bildern jedoch ist die Funktion sehr hilfreich, da die übereinander liegenden Teilbilder dann genau zusammen passen.



Die Gradskalen sind gut ablesbar, die Einstellschrauben griffig und auch mit Handschuhen gut zu bedienen. Der Kopf ist mit einem Schnellkupplungssystem ausgestattet, bei dem Sicherungspins das Durchrutschen der Kameraplatzen verhindern. Leider sind die Platten nicht – wie beispielsweise die der Rolleistative – mit dem Arca-Swiss-Standard kompatibel. Sie sind erheblich breiter. Die Tragkraft des Kopfes wird vom Hersteller mit zwei Kilogramm angegeben. Im Test habe ich eine EOS 5D Mk II mit verschiedenen Objektiven verwendet. Das Gesamtgewicht der Kombination betrug maximal rund 1,8 Kilogramm und damit wurde der Kopf in keinem Fall überfordert.

Der Panoramakopf wird in einem robusten Alukofferchen geliefert. Das ist, wenn man drauhen mit dem Fotorucksack unterwegs ist, allerdings nicht sehr praktisch. Dadurch dass der MRP 401 aber zerlegt und dann sehr kompakt zusammengeschraubt werden kann, findet er auch in einer Seitentasche des Rucksacks oder einer großen Fototasche Platz, zumal die Kopfbasis ja durchaus als Schnellkupplungsbasis mit erweitertem Funktionsumfang auf dem Stativkopf verbleiben kann und dann lediglich die Winkelschienen als zusätzliches Gepäck verstaut werden müssen.

